№ 29. 30. Mai. 1848.

Die Wiener Schnellpost erscheint täglich, und kostet pr. Post für Mai u. Juni 1 fl. 8kr., ¼jähr. 1fl42k., ½j. 3fl24kCM.

Wiener Schnellpost.

Pränumerationspreis: monatlich 24 kr., vierteljährig 1 fl. 12 kr., halbjähr. 2fl. 24krCM. — Insertionsgebühr 2kr. pr. Spaltzeile.

Zeitschrift für politische Bildung des Volkes.

Verleger: Carl Haas. Redakteur: F. C. Schall.

Helft! — Helft!

Als am 26. Mai ein hochverrätherisches Attentat die akademische Legion und in ihr alle errungenen Freiheiten bedrohte, als die Studenten bewaffnet herbeieilten, fest entschlossen, für das Vaterland freudig selbst das Leben hinzuopfern: da war auch einer der Ersten ein Hörer der Philosophie erschienen. Ihn traf ein herbes Schicksal; durch einen unglücklichen Zufall entlud sich sein Gewehr, und er wurde an der rechten Hand so schwer verletzt, daß sie ihm abgenommen werden mußte.

Alleinstehend — er ist von Krems gebürtig — unbemittelt, sieht er nun wohl im allgemeinen Krankenhause einer langsamen Genesung entgegen, aber auch einer trostlosen schwarzen Zukunft!

Bedenkt es wohl, liebe Mitbürger, — fühlt es innig, theilnehmende Frauen, was es heißt, **die rechte Hand** verlieren, die rechte Hand, das einzige Erbstück des Armen, das er von der Natur erhält, und das ihm zinsen soll! Reicht ihm Eure Rechte, da er die seinige verloren hat!

Einer für Alle, Alle für Einen!

Einer leidet für Alle! Alle, helfet dem Einen!

Doch genug der Worte; eine ganze Nation kann nicht unerkenntlich sein. — Gebe Jeder ein Wenigeß; auch der Kreuzer wird mit gleichem Danke angenommen werden.

Unterstützungsbeiträge für den Unglücklichen werden im Verlage der **Schnellpost** (Stadt, Singerstraße Nr. 878, C. Haas'sche Buchhandlung) angenommen, das Ergebniß der eingeleiteten Sammlung veröffentlicht, und die Gaben sogleich ihrer Bestimmung zugeführt.

Schließlich bitten wir die (P. T.) Zeitungs-Redacteure, zur Förderung des wohlthätigen Zweckes, obigen Aufruf in ihre Blätter gütigst aufzunehmen.

Joseph Kopp.

Von der Universität.

Samstag Abends war auf der Universität der, ich möchte sagen solenne, Schluß der Barrikaden-Revolution. Eine Musikbande (man sagte mir, es sei die der Landstraßer Wehrmannschaft) zog unter Jubelruf auf den Universitätsplatz, spielte dort: „Was ist des Deutschen Vaterland;" „Segen Oestreichs hohem Sohne;" „Was kommt dort von der Höh'?"; den „Rakoczymarsch" ꝛc.; die Anwesenden fielen ein, und nach dem Takte der Musik schlugen die entblößten Schwerter, Degen, Schaufeln, Stangen, an einander; Bürger, Studenten, Arbeiter drückten sich die Hände, es war ein Versöhnungs- und Vereinigungsfest aller Stände, weithin erscholl die Luft vom Vivatrufe und Jubelgeschrei. Vom Thurme der Kirche wehte eine mächtige weiße Fahne, und unten flatterten der Flaggen über ein halbes Hundert, von der stolzen prächtigen deutschen an, bis zu dem auf einen Stock gebundenen Schnupftuche. So zeigte sich auch dabei des Wiener Volkes Gemüthlichkeit, und nicht Ein

Mißklang störte die schöne Harmonie, in der alle Stände, vom reichen Bürger bis zum zerlumpten Proletarier, vereinigt waren.

Sonntags wurden schon die meisten Straßen durch Wegräumung der Barrikaden und Ausfüllung der Pflasterlücken fahrbar gemacht; die ersten Wägen seit drei Tagen durchfuhren wieder die Stadt. Jetzt erst gewann man eine Uebersicht der Barrikaden, die gegen die Universität zu, als den Mittelpunkt des ganzen Netzes, immer zahlreicher waren, und über **100** betragen mochten; waren doch am alten Fleischmarkt und Lorenzerberg überall **5**, am Haarmarkt, im Auwinkel, am Dominikanerplatze, obere und untere Bäckerstraße **4** ꝛc.; die stärksten waren die unter den Schwiebbögen des Universitätplatzes, die am Heidenschusse, beim Stubenthore; die, welche die Wollzeile und Riemerstraße sperrte; die, welche die Bockgasse gegen die Wollzeile zu schloß, zu der Stufen von Pflastersteinen den Zugang bildeten ꝛc.

Während nun die Arbeiter die Barrikaden wegräumten oder sorgten, daß beim Durchgehen durch die noch stehenden Ordnung herrsche, standen Teller bereit, und Garden und Studenten baten um eine Gabe „für die braven Arbeiter" und schnell füllten sich die Tassen mit Gaben; das Eingegangene ward dann unter alle Arbeiter gleichmäßig vertheilt, die aber außerdem noch einen Tagslohn erhielten. Das Universitätsgebäude war überfüllt von Neugierigen, welche sich alle Räume desselben besahen, die noch mit Pflastersteinen und Holzstücken bestreut waren. Eine so gemischte und zahlreiche Versammlung hatte dies ehrwürdige Gebäude seit seiner Gründung gewiß nie gesehen; aber auch nie mochte es so leer an Bänken, Tischen ꝛc. gewesen sein, da alle zu Barrikaden gedient hatten; nur die ehrwürdige Kanzel in der Aula und einige Bänke des zweiten Stockwerkes entgingen der allgemeinen Zerstörung, so wie auch die Sammlungen alle unbeschädigt blieben; nur aus dem physikalischen Kabinete ward eine kleine Kanone entnommen und einer Barrikade einverleibt, übrigens ein höchst harmloses Spielwerk, denn sie war kaum **1½** Fuß lang. Fenster waren nur wenige zertrümmert worden, allein die Strohsäcke, dann die Pritschen der Wachstube, wanderten alle auf die Barrikaden. An den Thoren hielten mit Stöcken bewaffnete Arbeiter die Ruhe aufrecht. A. D—r.

Vom Tage:

Wien.

* Berichten aus Innsbruck zu Folge sollen die Tyroler selbst den Kaiser gebeten haben, nach Wien zurückzukehren. Es steht uns demnach die frohe Hoffnung in Aussicht, den geliebten Monarchen bald in unserer Mitte zu sehen.

* Heute erschien die „Wiener Zeitung" wieder mit dem alten Zopfe. Wer lacht? —

* Die sämmtlichen Barrikaden sind in der Stadt verschwunden, die Straßen wieder dem Verkehre offen.

* Der Theaterdirektor und Gardehauptmann Carl ist von dem Ehrengerichte unschuldig erklärt worden.

* Zwei Studierende, Seeböck und Rohran, werden demnächst zu Gunsten der Arbeiter eine musikalische Akademie veranstalten.

* Sonntags wurde in Hitzing irrthümlich der Bruder des verhaßten Grafen Bombelles verhaftet, alsbald aber wieder freigegeben.

* Der F. Z. M. Graf Nugent ist in Görz wirklich bedeutend erkrankt.

* Heute herrscht eine ungemeine heitere Bewegung in der Stadt. Vom uniformiten Bürgerkorps, der akademischen Legion, der Nationalgarde, ziehen Abtheilungen vollstimmiger Musikchöre voran, durch die Straßen. Es ist des geliebten, leider abwesenden Kaisers Namensfest und der gemüthliche Wiener kann nicht unterlassen, jede Gelegenheit zu ergreifen, seine Liebe für den gütigen Monarchen an den Tag zu legen.

* **Heute Nachmittag** wurden der National- und Bürgerwehre **12** Kanonen zur Disposition gestellt.

* Die Nationalgarde des Kärnthnerviertels hat als Zeichen treuen Einverständ-

nisses, Verbrüderung und Achtung, der Universität eine deutsche Fahne überbracht.

* Wir lesen fast täglich in der Wiener Zeitung: Stellvertreter für Rekruten besorgt Rudolf Uherek, Stadt, Kohlmessergasse Nr. 475.

Wir erklären diese Ankündigung als eine auf den Säckel unseres braven Landvolkes abgesehene Prellerei.

Oder sollte Herr Uherek von der Kundmachung des Kreisamtes U. W. W. vom 28. April d. J., Zahl 7665, welche wörtlich also lautet:

„Die gesetzlich ohnedies nur für Friedens„zeiten gestattete Stellvertretung wird unter den „dermaligen Verhältnissen bis auf weitere An„ordnung sowohl in der Linie als in der Land„wehr hiermit suspendirt" — keine Kenntniß haben?

Für jeden Fall wären wir begierig, seine Rechtfertigung zu hören.

Also, liebe Landleute, laßt euch zu keinen zwecklosen Ausgaben verleiten. Mit der Stellvertretung ist es für heuer nichts, eure Söhne, die der ehrenvolle Ruf, Soldat zu werden, trifft, müssen zum Regiment, und Hr. Uherek — an die

„schwarze Tafel."

Wir können aber bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es auch von Seite der Behörde sehr gefehlt war, diese Verordnung nur den Rekrutirungsämtern und nicht auch öffentlich bekannt zu machen. —

Noch immer viel Zopf! F. H.

Ungarn.

* Die Hast um Banknotenverwechslung ist in Pesth noch weit heftiger als in Wien.

* Der Reichstag wird auf den 2. Juli einberufen.

Salzburg.

* Am 23. Mai kamen zwei unserer Salzburger Deputirten von Innsbruck zurück. Sie bringen uns zwar wenig Hoffnung mit, daß die Majestäten in Bälde unsere Stadt mit Ihrer Gegenwart beglücken werden, wohl aber die Beruhigung, daß unser allergnädigster Kaiser in kürzester Zeit eine verantwortliche Umgebung an sich ziehen werde, und die Versicherung, daß die dermalige Umgebung keinen Einfluß auf Staatsangelegenheiten nehme.

Tirol.

Innsbruck, den 23. Mai. Gestern Nachmittags um 2 Uhr ist Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Johann hier angekommen.

* Am 23. d. M. ist der Erzherzog Rainer in Innsbruk angekommen.

Böhmen.

Prag, den 22. Mai. Der Anfang zur Geistlichen-Revolte ist gemacht. Vorigen Donnerstag fand eine Art vorbereitender Versammlung von etwa 30 Gliedern des höheren und niederen Klerus statt. Ein Programm wurde vorgelesen über die zu besprechenden Gegenstände. So viel wir erfahren konnten, sind dies beiläufig folgende: Zeitgemäße Verbesserung des Kultus und Einführung der Landessprache bei demselben; billigere, geregeltere Vertheilung der kirchlichen Güter; Vermehrung der Bisthümer zur leichteren Ueberwachung der Diöcesen; Aufhebung des Cölibats und Regulirung der Klöster, namentlich deren Rückführung auf den ursprünglichen Zustand!

Italien.

* Nachrichten aus Neapel sprechen von der Absetzung des Königs und von der Thronbesteigung seine Sohnes. 11000 Mann hatten am 27. Neapel verlassen, um in der Lombardie gegen die Oesterreicher zu fechten.

* In Italien rückt man mit mehr Glück vor; Vizenza wird bereits belagert.

Baiern.

* (Nürnberg.) Am 17. d. M. sind 2400 Mann österreichischer Truppen (aus Böhmen) auf dem Marsche nach Mainz durch unsere Stadt gekommen.

* Hier wurde bereits eine Kapitalsteuer eingeführt, und zwar zwei Kreuzer vom Gulden.

Frankreich.

* In Paris sind dermal 175.000 Arbeiter ohne Beschäftigung, — 110.500 die wöchentlich vier Tage arbeiten und nur 52.000, welche volle Beschäftigung haben.

Schweden.

Aus Stockholm wird vom 11. d. M. gemeldet, daß dort so eben der russische Großfürst Constantin angekommen sei, um sogleich seine Reise nach Kopenhagen fortzusetzen.

Schwarze Tafel.

Ein konstitutioneller Polizeikommissär.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Mai sind im Hause Nr. 1090 in der Stadt, Seilergasse, die Böden ausgeraubt worden.

Die Beschädigten, lauter Dienstboten, entdeckten den Diebstahl erst den 25., Abends ungefähr 7 Uhr. Sie begaben sich zur Polizei, Wimmer-Viertel, und erstatteten einem noch anwesenden Kommissär die Anzeige von diesem Vorfalle.

Dieser Herr gab ihnen aber die Weisung, das Gestohlene aufzuschreiben, und sodann „des nächsten Tages" wieder zu kommen. —

Also selbst in so dringenden Fällen werden die Parteien „auf den nächsten Tag" verwiesen. —

Wir glauben, es wäre Pflicht dieses Kommissärs gewesen, den Thatbestand augenblicklich aufzunehmen, wenigstens so verordnen es die Gesetze.

Also mit diesen Polizeimann auf — die schwarze Tafel.

F. H.

Freimüthige Briefe aus Wien.

Flugblätter, die in Grätz erscheinen, **lügen** auf eine recht freimüthige Weise; so z. B. heißt es in einem solchen Brief vom 18. d. M.: „Se. Majestät fuhren am 17. in einem Hofwagen nach „Schönbrunn, von da über die Schmelz nach „Nußdorf, wo sie sich dann nach Linz einschifften ꝛc.

Abends verlautete, „daß Se. Majestät vom Grafen Hoyos im Stifte Göttweih (?!) eingeholt wurden." — Bon!

Börsenkurs von heute:

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Perz. in CM.	62
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834 für 500 fl. —	500
1839 für 250 fl. —	155
1839 für 50 fl —	—
Obligationen des Wiener Stadtbanko zu 2½ Perz.	49
Bankactien, pr. Stück	910
Nordbahn-Aktien	827½
Gloggnitzer „	—
Dampfschifffahrts- „	460
Kaiserliche vollwichtige Dukaten 18 Perz. Agio.	

Arena in Heiligenstadt.

Die fortwährende Theilnahme für die höchst amusanten Vorstellungen „im Freien" veranlassen mich, die Theaterfreunde Wiens auf das Tagstheater in Heiligenstadt aufmerksam zu machen. Dasselbe wurde am 30. April unter der Direktion des Hrn. F. Scholz eröffnet; die Gesellschaft zählt solide, wackere Mitglieder, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, durch ein gerundetes Zusammenspiel und gutes Memoriren ihrer Rollen, Fleiß und guten Willen an den Tag zu legen.

Vorzüglich sind zu nennen: Dir. Scholz, ein wackerer Komiker, bisher immer an guten Bühnen placirt gewesen; die Herren Flor, Echten und Falkenberg. Unter den Damen verdienen Frau Walter, Fräulein Amalie Scholz und Frau Wahrhaftsky alles Lob in Betreff ihres Spieles und der stets geschmackvollen Toilette, so wie auch die Fräulein Wilhelmine, Auguste und Klara Scholz zu recht hübschen Erwartungen berechtigen. —

Donnerstag wird in der ganz neu dekorirten Arena Kotzebue's trefflicher „Rehbock" gegeben, und bei schöner Witterung ist ein guter Besuch zu vermuthen, wozu dem Direktor herzlich Glück zu wünschen ist.

Die Arena wird im Monat Juni jeden Sonntag und Donnerstag eröffnet; bei ungünstiger Witterung findet die angekündigte Vorstellung im Theater in Döbling Statt.

H. —r.

Pränumeration wird in der **Carl Haas**'schen Buchhandlung (Stadt, Singerstraße beim rothen Apfel Nr. 878) und in allen übrigen Buchhandlungen angenommen.

Alle Postämter nehmen: für die beiden Monate Mai und Juni mit 1 fl. 8 kr., und vierteljährig mit 1 fl. 42 kr. C. M., bei täglicher Versendung, Pränumeration an.

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.